

Wenn die Saat allmählich aufgeht

In Burkina Faso beginnt „Movement“ bald mit der Ernte seiner langjährigen Entwicklungsarbeit

Teningen. Ouagadougou im Februar 2021. In einem Hinterhof der burkinischen Hauptstadt bauen vier Männer eine Getreidemühle. Aus einem massiven Granitblock klopfen sie in mühevoller Arbeit zwei dicke runde Mühlsteine – beide mit einem Durchmesser von jeweils 50 Zentimetern. Gleichzeitig fertigen sie aus Metall ein Gestell mit Achse, Antriebswelle, Sieb und Mehlkiste.



Michael Bühler freut sich über die ersten Mangos, die im vereinseigenen Ökologischen Zentrum wachsen.

Die Arbeit ist nicht nur staubig und schweißtreibend, sondern zehrt auch an den Nerven. Mal bricht der Bohrer, mal fehlt das passende Metallteil, mal streikt der Starkstrom. Erst nach vier Wochen sind alle Arbeiten erledigt. Mit einem Transporter fährt das Team die fertigen Mühlsteine und das Gestell rund 180 Kilometer weit, in ein Ökozentrum nahe der Stadt Ouahigouya. Dort wird die Anlage in einem geschützten Raum in den Boden eingelassen, mit grüner Farbe lackiert und schließlich an eine Solaranlage, die sich auf dem Dach befindet, angeschlossen. Abends werden zur Feier zwei Ziegen geschlachtet.

Das Quartett besteht aus einem Steinmetz, einem Schweißer und einem Mechaniker aus Ouahigouya sowie dem 37-jährigen Michael Bühler aus Teningen. Seit 2008 ist er 1. Vorsitzender des Vereins „Movement“. Dessen mehr als 100 Mitglieder leisten in Burkina Faso eine besondere Form der Entwicklungsarbeit. In Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung werden Projekte durchgeführt, in denen traditionelles Wissen mit angepassten Technologien und erneuerbaren Energien verknüpft wird. „Wir wollen uns nicht als Eindringlinge einmischen, sondern als Freunde aus bestehenden Ressourcen schöpfen“, beschreibt der 37-jährige Vereinsvorsitzende, der in Basel sowohl Geografie als auch Nachhaltige Entwicklung studiert hat, zum Selbstverständnis des Vereins.

Mindestens einmal im Jahr reist Bühler daher selbst in das westafrikanische Land, um bestehende Projekte weiterzuentwickeln, neue anzustoßen und alte zu überprüfen. „Außerdem werden Freunde besucht und immer viel gequatscht und Tee getrunken“, legt er dabei immer auch Wert auf den sozialen und kulturellen Austausch. Begleitet wird der freiheitsliebende Machertyp oft auch von Vereinsmitgliedern. Fast hätte er in diesem Jahr auf seine Reise in das 20 Mio. Einwohner-Land verzichtet. Der Grund war nicht Corona, sondern die prekäre Sicherheitslage. Noch im letzten Sommer herrschten in einigen ländlichen Regionen bürgerkriegsähnliche Zustände. Das Auswärtige Amt sprach klare Reisewarnungen aus. „Seit den

einem Zuschuss des Vereins eine eigene Mühle bauen. „Sie wissen nun, wie es geht“, so Bühler. Durch den Verkauf der weiteren Anlage seien sie dann liquide und könnten sich neue Teile kaufen. „So entsteht dann ein Standbein, das an traditionelles Wissen anknüpft, nachhaltig ist und in die Zukunft weist“, fügt der Vorsitzende hinzu. Durch den Bau der Getreidemühle habe sich für „Movement“ selbst „ein Kreis geschlossen“. Vor 13 Jahren sei sie eine der ersten Entwicklungen des Vereins gewesen – damals noch mit Fahrrad-antrieb. Gemeinsam mit Vereinsmitglied Daniel Nuber habe er den Prototyp über die Jahre jedoch immer weiterentwickelt.

Wahlen im Herbst ist die Lage jedoch wieder stabil“, entschied sich der Vorsitzende dann doch.

Mission 2021: Solar-Getreidemühle

Vom 4. Februar und 11. März verbrachte Bühler also die Zeit in Burkina Faso. Ziel des fünfwöchigen Trips war diesmal die Durchführung eines Workshops zum Bau einer solarbetriebenen Getreidemühle. Dafür hatte sich der Vorsitzende drei interessierte Handwerker ins Boot geholt. Durch die gemeinsame Arbeit sollten sie sich das nötige Wissen aneignen, um die Mühle künftig selbst serienmäßig herstellen zu können. Der Plan ging auf: „Eine Mühle haben wir tatsächlich fertiggestellt – für die zweite haben wir schon mal zwei weitere Mühlsteine produziert“, blickt Bühler auf den vierwöchigen Kurs zurück. Rund 5.000 Euro habe „Movement“ in dieses Projekt gesteckt – für die Reise, die Materialien und die Workshops-Teilnehmer, die vier Wochen ihre Haupttätigkeit einstellten, um die Mühle zu bauen.

Installiert wurde die neue solarbetriebene Getreidemühle schließlich im vereinseigenen Ökologischen Zentrum außerhalb von Ouahigouya. Dort kann der Prototyp nun besichtigt und genutzt werden. Die drei Männer wiederum können nun mit den zwei weiteren Mühlsteinen und



Vier Wochen lang bauten die Handwerker an der Mühle.

Bald autark: das Öko-Zentrum

Insgesamt, sagt Bühler, sei er sehr zufrieden mit der Entwicklung der Arbeit in Burkina Faso. Das 2,5 Hektar große Ökologische Zentrum, das der Verein in den letzten Jahren entwickelt hat, stehe prächtig da. Rund um die beiden selbst errichteten Wohngebäude und den Hochtank mit solarbetriebenen Grundwasserbrunnen habe man eine „riesige ökologische Vielfalt“ geschaffen. Es gebe dort einerseits Nutztiere wie Schafe, Rinder, Kühe, Puten, Truthähne oder auch Wildbienen, andererseits auch Bäume mit Zitronen, Guaven, Orangen, Feigen und Datteln. „Und endlich wachsen auch ei-

gene Mangos auf unseren Feldern“, freut sich Bühler.

Gehegt und gepflegt wird das alles von Projektleiter Ibrahim sowie einem Ehepaar und deren drei Kindern. Angestellt hat der Verein außerdem einen Buchhalter. „Seit dem 1. Januar ist das Ökologische Zentrum komplett autark“, erklärt Bühler. Finanziert werde es durch einen Hühnerstall, den „Movement“ im vergangenen Jahr für 25.000 Euro errichtet hat. Rund 1.000 Legehennen produzieren dort Eier, die dann auf dem Markt verkauft werden können. „Im Herbst und im Winter, also wenn die Temperaturen in Afrika milder werden, sollen es 400 Eier pro Tag werden“, so der Vorsitzende. Erfolgreich sei außerdem das Tonkühler- und Backsteinkühlerprojekt. Betreut werde es in Ouagadougou vom Hermann. Mit Mitteln des Vereins habe er nun einen eigenen Töpferofen finanziert. Ihr Wissen transportiere „Movement“ außerdem in die benachbarten Schulen, wo Bäume gepflanzt werden. Bald sollen dort sogar eigene Baumschulen errichtet werden.

Pläne für die Zukunft gibt es dennoch. Mit der Fahrradmühle und den Tonkühlern will Michael Bühler im Oktober 2021 an der großen Ausstellung „Salon International de l'Artisanat“ in Ouagadougou teilnehmen. Auf der alle zwei Jahre stattfindenden Kunsthandwerkermesse präsentieren sich Kunsthandwerker und Künstler aus Burkina Faso und ganz Westafrika. Im letzten Herbst fiel sie wegen der Corona-Pandemie aus. Ob sie 2021 stattfindet, ist noch unklar. „Es wäre eine wunderbare Möglichkeit, unsere Ideen einem internationalen Publikum vorzustellen“, hofft der Vorsitzende

Vom Säen und Ernten

Seit 13 Jahren nun realisiert „Movement“ in Burkina Faso ganz unterschiedliche Projekte, die am traditionellen Wissen ansetzen und trotzdem nachhaltig sind. In dieser Zeit konnten Michael Bühler und seine Mitstreiter nicht nur Knowhow ansammeln, sondern auch konkrete Erfahrungen machen. Mittlerweile weiß man, wie man die Bevölkerung vor Ort mitnimmt. „Mittlerweile sind wir an einem Punkt, wo wir das Gefühl bekommen, dass sich Dinge selbstständig“, erklärt der Vorsitzende. Die Projektziele habe man in vielen Bereichen erreicht. Nun gehe es darum, dass die Saat aufgeht und die Früchte geerntet werden. „Darauf sind wir auch ein bisschen stolz, weil es Organisationen gibt, die zehnmal so viel investieren, es aber nicht schaffen“, so Bühler. Unterm Strich zeige sich, „dass unser Ansatz funktioniert“.

Daniel Gorzalka



Finanziert wird der Betrieb mit einem Hühnerstall. In Spitzenzeiten sollen die Hennen täglich 400 Eier legen.



Auf 2,5 Hektar betreibt der Verein ein eigenes Ökologisches Zentrum - mit Tiergehege und Pflanzen.

Fotos: Daniel Gorzalka